
Persistenter Identifier: 985862173_0030
Titel: Verhandlungen der ... Direktoren-Versammlung in der Provinz Schlesien - 8=30.1888
Ort: Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung
Signatur: 02 A 1722
Strukturtyp: PeriodicalVolume
PURL: http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/985862173_0030/1/

toren-Konferenzen selbst zugestanden haben, daß die Ausbildung der Abiturienten in den alten Sprachen ganz ungenügend sei. Die Verurteilung der alten Sprachen ist im Munde Nohls ganz gerechtfertigt, da er S. 16 nachzuweisen versucht hat, daß das Latein seine ehemals mögliche Verwertung jetzt ganz eingebüßt habe und auf den Schulen nur infolge der Macht der Gewohnheit noch betrieben werde, sowie wegen der sklavischen Unterwerfung gewisser „Berufs- und Lebenskreise unter das Hergebrachte“. Auffallend ist nur, daß er trotz allem für notwendig hält, daß alle künftigen Studierenden sich mit der lateinischen Sprache bekannt machen, „da ihnen der Gang durch die harte Schule altsprachlichen Denkens nicht erspart werden dürfe“ (S. 17); noch andere gute Gründe für Beibehaltung des Lateinischen stellt eben derselbe S. 120 zusammen, von denen der erste wörtlich so lautet: „Die Abhängigkeit der modernen Sprachen von den alten. Dieselbe tritt auch in der französischen und englischen Sprache so klar und bestimmt und so allgemein zu Tage, daß ein wissenschaftliches Studium ohne Kenntnis der lateinischen und griechischen Sprache gar nicht möglich ist u. s. f.“*)

Die Behauptung, daß das Latein seit 100 Jahren sich im Rückgang befinde, ist auch auf der konstituierenden Versammlung behufs Gründung eines deutschen Einheitsschulvereins mehrfach ausgesprochen worden, u. a. von Engelhardt, der das Latein wenigstens aus der Mittelschule (VI—IV) ganz entfernen will. Und will man noch ein recht kräftiges Verdammungsurteil kennen lernen, so lese man, was W. Cramer (Neue Jahrb. Bd. 134, S. 312 ff.) auf der Lehrerversammlung zu Metz gesagt hat: „Der lateinische Unterricht ist seiner sämtlichen Bildungsideale beraubt worden; es ist rettungslos eine seelische Verarmung über ihn gekommen.“ Diesen maßlosen Urteilen leistet gar manches Wort Vorschub, das von Verteidigern der klassischen Sprachen ausgeht; denn wer sich auf den Standpunkt Fricks stellt, der (Schriften des deutschen Einheitsschulvereins, Heft I, S. 33) die Lektüre Ciceros auf ein sehr kleines Maß beschränken will, um Raum für notwendigere und gehaltvollere Dinge zu gewinnen, und wer sich mit ihm in I und II an einigen Reden, einer Auswahl aus *De natura deorum* und dem *somnium Scipionis* genügen lassen will, der wird sich ernstlich fragen müssen, ob das noch eine nennenswerte und genügende Krönung des umfangreichen

*) Hohe Beachtung verdient auch heute noch, was für das Latein Holzappel 1860 bei der Verwandlung der höheren Gewerbe- und Handelsschule in Magdeburg in eine Realschule I. O in dem Programme der Anstalt geschrieben hat.